



Laudatio

**aus Anlass der Verleihung des Ehrenbriefes der Stadt Erlangen
für Verdienste im Bereich der Wirtschaft und Arbeitnehmerschaft**

an Herrn Dieter Gewalt

16. September 2009

Sehr geehrter Herr Innenminister,
sehr geehrter Herr Gewalt,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

„Was im Stadtlexikon von 1002 steht ist bei Steinbach drin“

Erstmals urkundlich erwähnt in Verbindung mit dem Bierbrauergewerbe ist das Anwesen in der heutigen Hauptstraße 116 bereits im Jahre 1617 mit dem Brauer Wolf Maisenbuch. Es folgten dann Hannß Friedrich Vögler und Johann Georg Schorr, die nach den Wirren des 30-jährigen Krieges dem Brauereigewerbe wieder auf die Beine halfen. Die historische Einrichtung und Entwicklung der Thurn- und Taxi`schen Poststation 1653 brachte die dauerhafte und enge Verbindung zur Bierproduktion mit Georg Wolfgang Wels, dem ab 1696 bis 1861 mit starkem Aufschwung einige weitere Brauer folgten. Ab diesem Zeitpunkt übernahmen die Steinbachs dann das Erlanger Brauwesen und die Mälzerei und förderten auch den internationalen Export.

Das „Goldblondchen“ war damals ein beliebtes und bekanntes „Gebräu“. Carl Steinbach mit seinen Söhnen Fritz und Karl führte das Familienunternehmen mit wachsendem Erfolg bis 1923 der Verkauf an das Brauhaus Nürnberg nicht mehr abzuwenden war und auch die reine Malzproduktion auch über die Zeit des zweiten Weltkrieges hinaus umgestellt wurde.

Mit dem Zunftwort „Hopfen und Malz - Gott erhalts“ – ging es aber doch durch die schweren Zeiten weiter, bis Steinbach 1963 vom Enkel des Großvaters Dieter Gewalt in der Geschäftsführung übernommen wurde.

Der am 17. August 1937 als Sohn des Pfarrers Johann Gewalt und seiner Ehefrau Irmgard (geb. Steinbach) in Erlangen geborene Diplombraumeister Dieter Gewalt hat die Erlanger Brautradition neu belebt. Sein Vater war 1942 im Russlandkrieg gefallen.

Dieter Gewalt begann dann auch nach der Loschgeschule im humanistischen Geist ausgebildet und über das Windsbacher Gymnasium – dort hat er auch den berühmten Chor gesanglich mitgeprägt und unterstützt – und das Fridericianum seine schulische Ausbildung und legte die Grundlagen bis zum Abitur.

Nach Praxiserfahrung in Nürnberger, Zirndorfer, Freiburger und Dortmunder Brauereien folgte von 1958 bis 1963 das Studium an der technischen Hochschule (heute TU) München mit der Fakultät Brauwesen in Weihenstephan.

Hatte Großvater Carl das Unternehmen über die Kriegs- und Nachkriegszeit gerettet, so waren es dann die Mutter Irmgard und ihre Schwester Anneliese die den Betrieb von 1956 bis 1963 funktional erhielten.

Damit wurde bis heute sichergestellt, dass das nach dem Altstadtbrand 1706 neu errichtete Anwesen auch bis heute den Nordteil unserer Altstadt wesentlich mitprägt.

Wer den Stadtplan von Christian Leimberger aus dem Jahre 1769 betrachtet, der erkennt den dominanten Gebäudeblock kurz vor dem die Nordstadt begrenzenden Bayreuther Tor und damals noch ohne Vierzigmannstraße.

Dem nach wie vor mit der Altstadt eng verwurzelten Seniorchef der Mälzerei und Steinbach Brauerei ist es gemeinsam mit seiner Frau Sigrid (der Vater war als „Fakultätsmitglied“ im Weihenstephaner Prüfungsausschuss tätig – was sich nicht gerade vereinfachend für den Studenten Dieter ausgewirkt haben soll!) gelungen, mit den Söhnen Christoph als Braumeister und Jörg für die Mälzereien Erlangen und Zirndorf die Brauertradition nun schon in der fünften Generation fortzusetzen.

So haben Sie liebe Familie Gewalt es beispielhaft geregelt, dass die Erlanger Brau- und Mälzertradition weiterhin in der Generation der Söhne und Ihrer Familien gesichert bleibt.

An dieser Stelle muss aber auch der Hinweis folgen, dass die Tochter Karin, obwohl im medizinischen Bereich verdienstvoll tätig, auf jeden Fall auch der Familientradition der Steinbachs und Gewalts eng verbunden ist und in bester familiärer Verbindung steht.

Wer heute Steinbach – Brauerei sagt verbindet nahezu automatisch das Storchenbier damit. Nicht nur, dass ein neugebauter „Trocken-Horst“ den First der Familienbrauerei krönt, sondern dass dieser auch vom Stamm-Storch „Steiner“ mit „Gemahlin“ und regelmäßigem Nachwuchs angenommen wird.

Das Storchenbier wird seit 1995 gebraut und erfreut sich großer Beliebtheit. Jedes Jahr wird ein neuer Lehrling des Brauereihandwerks und des Mälzereihandwerkes ausgebildet – „Steinbach“ auch die Arbeitgeber. Erwähnenswert, dass die Lehrlinge nach ihrem Abschluss „ihrer Steinbachbrauerei“ die Treue halten und auch regelmäßig zum Berg kommen, denn dort ist auch seit 1997 wiederum der Steinbachkeller zur Kirchweihzeit geöffnet und lockt so manche Erlanger einschließlich auswärtiger Prominenz zum Wiedersehen an. Brauerei und Keller waren auch für den bayerischen Rundfunk ein TV-Renner als anlässlich der 250. Jubiläumskirchweih 2005 die Steinbachbräu fester Bestandteil der dokumentarischen Berichterstattung im Fernsehen war.

Der guten Ordnung und Vollständigkeit halber ist anzumerken, dass Sie lieber Herr Gewalt 1970/1971 als Technical Assistance Expert-UNIDO – bei den vereinten Nationen mit der Aufgabe der Leitung des Ausbaues des Brauerwesens in Syrien beauftragt waren. Ob es heute dort auch für Storchenbier Abnehmer gibt ist uns zur Zeit nicht bekannt.

Lieber Freund Dieter Gewalt die historische Entwicklung und der unternehmerische Mut mit den Investitionen der Jahrhunderte und der Arbeitgeberfunktion sind ein guter Grund, um unser Erlanger Altstadtjuwel, das auch beim Traditionsweg der Stadtführungen „Auf den Spuren der Erlanger Biergeschichte“ mit eingebunden ist, heute zu würdigen. Auch der Hinweis auf das Brauereianwesen, wo wir uns gerade befinden darf nicht fehlen.

Personenbezogen muss aber jetzt noch eine Ergänzung folgen:

Ehrenämter, die mit dem eigentlichen beruflichen Wirken hinaus begeleitet werden, sind fester Bestandteil Ihres Lebensweges:

- 1975 bis 1977 wirkten Sie als Vorstand der Landesgruppe des deutschen Braumeister- und Mälzereihandwerkes.
- 1977 bis 1995 waren Sie erster Vorsitzender der Landesgruppe Nordbayern ihres Berufsstandes und sind Ehrenvorsitzender
- 1995 bis 2005 holte man Ihren Sachverstand in den Bundesvorstand des Deutschen Mälzer- und Braumeisterbundes
- 1988 bis 2005 waren Sie Beiratsmitglied im Vorstand der ehemaligen Weihenstephaner Brauerabteilung
- ebenfalls bis 2005 waren Sie Mitglied des Rohstoffausschusses beim Verband der Mittelstandsbrauereien
- von 1978 bis heute sind Sie Mitglied im Prüfungsausschuss der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Brauer und Mälzer

- von 1978 bis 2003 waren Sie Mitglied der Notierungskommission im Verwaltungsrat der Produktenbörse Nürnberg
- und seit 1978 bis heute sind Sie Schiedsrichter bei berufsständischen Schiedsverfahren

In all diesen ehrenamtlichen Funktionen zur Bewertung von sozialpolitischen Fragen, als Schiedsrichter und für tarifliche Empfehlungen und Gehaltsauseinandersetzungen war ihr neutraler aber stets konsequenter Sachverstand, ihre besondere unternehmerische Lebensleistung und ihre freundliche und verbindende Persönlichkeit maßgebender Beleg für Ihr langjähriges ehrenamtliches Wirken.

Auch in der Bürgergesellschaft leisten Sie schon Jahrzehnte Ihren Beitrag.

Als Elternbeiratsmitglied in den Ausbildungsschulen der Kinder, so der Loschschule und des Gymnasiums Fridericianum von 1970 bis 1988 und bis heute auch noch als erster Vorsitzender der Vereinigung der Freunde des humanistischen Gymnasiums Erlangen,

- Ab 2003 als Vorsitzender des Wahlausschusses der Raiffeisen- und Volksbank Erlangen-Höchstadt
- Seit 2008 als Präsidiumsmitglied der Landsmannschaften im Chor Corps Bavaria zu Weihenstephan
- Weitere Mitgliedschaften belegen Ihre gesellschaftliche Einbindung
z. B. im Sport dem Sie sich eng verbunden fühlen und wo Sie auch aktiv eingreifen
(z. B. im Tennismatch mit Heinrich von Pierer)
oder im früheren Zehnkampf des „Fritzi“ gegen das Ohm, wo damals Gerd Lohwasser mit 10,8 Sekunden nur beim 100-Meter-Lauf souverän punkten konnte
- Von 1952 bis 1958 verstärkten Sie die CSG
- Von 1958 bis heute sind Sie beim Turnerbund 1888 in der Leichtathletik
- von 1964 bis heute beim TB 1888 auch in der Tennisabteilung und holten dort mit dem Frauenteam auch die erste bayerische Mannschaftsmeisterschaft
- 1980 erreichten Sie auch persönlich den Titel des Stadtmeisters der Senioren im Tennis
- Als Clubmeister wirkten Sie zeitweise seit 1982 im Rotary Club Erlangen

Und nicht nur die Nähe zur Altstädter Kirchengemeinde prägt Sie und ihr familiäres Leben sondern unser verdienter Mitbürger Dieter Gewalt hat auch zu seinem 60. Geburtstag mit einem Orgelkonzert in der Altstädter Dreifaltigkeitskirche seine persönlichen Erinnerungen begonnen, bevor Sie dann im historischen Erich-Haus, das Sie lieber Herr Gewalt auch denkmalschutzgerecht saniert haben, die anschließende Geburtstagsfeier durchführten.

Zum Abschluss noch zwei Anekdoten aus der Familiengeschichte:

Die Vergangenheit wird lebendig, wenn Dieter Gewalt Geschichten aus seiner Jugend erzählt. So war beispielsweise der Schulweg ins Fridericianum zeitlich genau bemessen, einerseits galt es sich von Freund Udo Steiner für die kommenden Unterrichtsstunden präparieren zu lassen andererseits musste man zu einer ganz bestimmten Zeit den Schlossgarten passieren um den jungen Damen zu begegnen, die um die selbe Zeit ins Marie-Therese-Gymnasium eilten. Angemerkt sei, dass sich zu dieser Zeit das efeubewachsene „Fritzi“ an der Stelle der heutigen neuen Universitätsbibliothek befand.

Und eine zweite Erzählung:

Während Großmutter Sophie, die das nach ihr benannte Biergulasch kreiert hat von ihren Angestellten früh morgens die Fensterläden öffnen ließ, um zu verschleiern, dass Sie in Wirklichkeit länger als die Nachbarinnen schlief, unterstand Dieter in der Mälzerei dem Regiment des Großvaters Carl. Bereits vom zehnten Lebensjahr an hatte er samstags und alle vierzehn Tage auch sonntags in der Mälzerei bereits mitgearbeitet, denn damals musste die Gerste von Hand zu festen Zeiten auf der Tenne gewendet werden. Dafür gab es dann eine Brotzeit und 33 Pfennige Lohn pro Stunde die auf ein Sparbuch einzuzahlen waren und dessen sparsame Verwendung vom Großvater überwacht wurde.

Eine rückblickende Feststellung, dass Ausbildung und gutes Lernen auch dann möglich ist, wenn gleichzeitig praxisbezogen bereits in jungen Jahren schon erfahren wird, dass Geld zu verdienen Kraft und unter Umständen auch Schweiß kostet.

Lieber Dieter Gewalt,

der Ältestenrat des Stadtrates hat Ihnen in Anerkennung Ihrer persönlichen Leistungen und in Würdigung Ihres vielfältigen Wirkens für die Erlanger Wirtschaft und Arbeitnehmerschaft und damit auch für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt Erlangen den Ehrenbrief verliehen. Wir würdigen damit Sie den geborenen Erlanger, der mit Blick auf Tradition und Investition, als Arbeitgeber und umwelt- und familienfreundlicher Unternehmer auch über die Stadtgrenzen hinaus berufsbezogen und im ehrenamtlichen Engagement gewirkt hat.

Ich darf Ihnen hiermit den Ehrenbrief überreichen.

Der Ehrenbrief hat folgenden Wortlaut:

Ehrenbrief

Die Stadt Erlangen

verleiht

Herrn Dieter Gewalt

in dankbarer Anerkennung

seiner besonderen Verdienste

auf dem Gebiet der Wirtschaft und der Arbeitnehmerschaft

diese Urkunde.

Erlangen, 16. September 2009

Dr. Siegfried Balleis

Oberbürgermeister